

Auswahlkriterien schwer nachprüfbarer Textsammlung, der kommentierende Vor- oder Nachworte beigegeben sind, mit Recht streiten kann, das Bändchen als Ganzes bietet eine gute Information über die Situation der heutigen Jugendgeneration wie über die theoretischen Aussagen zur Jugendsituation.

In den Kommentaren besticht H. Glaser immer wieder durch die Sensibilität, mit der er aufs erste schwer deutbare Vorgänge mit psychoanalytischen Begriffen zu erhellen versteht. Man kann ihm in seinem abschließenden Text nur zustimmen, daß der stete Diskurs „sich wohl als das beste Therapeutikum gegenüber ideologischen Halbwahrheiten und Unwahrheiten erweist“ (167). Sollte man den Standpunkt Glasers benennen, könnte man

von dem eines „bekümmerten Linken“ sprechen. Er äußert sich kritisch gegen Theoreme und Strategien der „Linken“ (38, 80, 134, 165). Er attackiert aber auch ein eher konservatives Denken (47, 68, 155 ff.). In diesem Zusammenhang scheint er der „Emanzipationspädagogik“ gegenüber (155–158) etwas unkritisch zu sein und seine eigene Ablehnung des Sozialisationstypus Narziß (111–118) zu vergessen, der doch sicher auch eine Ausgeburt einer der Emanzipation verschriebenen Erziehungswissenschaft ist. Wegen der Breite der Information ein empfehlenswertes Buch, das an Wert noch gewonnen hätte, wenn die neueste Literatur über die Jugendsituation mehr eingearbeitet worden wäre.

R. Bleistein SJ

ZU DIESEM HEFT

HERBERT SCHADE macht deutlich, welche Bedeutung Pablo Picasso und Joseph Beuys in der Geschichte der zeitgenössischen Kunst zukommt: Bei Picasso erreicht die Subjektivierung der Kunst ihren Höhepunkt, bei der Anti-Kunst von Beuys findet das ästhetische Zeitalter einer autonomen Kunst ein Ende.

Mit dem rapiden Ausbau der kirchlichen Erwachsenenbildung in den letzten Jahren läßt sich vielerorts eine Tendenz beobachten, die katholischen Akademien in diesen kirchlichen Tätigkeitsbereich einzugliedern. HERMANN BOVENTER, Direktor der Thomas-Morus-Akademie in Bensberg, unterstreicht den spezifischen Auftrag der katholischen Akademien und ihre Unterschiede von der Erwachsenenbildung.

OSWALD VON NELL-BREUNING befaßt sich mit den ausländischen Arbeitnehmern. Im Vordergrund seiner Überlegungen stehen die Frage nach Rotation oder Integration und die Probleme um die Eingliederung in das Arbeitsleben.

Aus einer unbeweglichen Kirche am Ort ist inzwischen eine „mobile“ Kirche geworden. Welche Probleme bringt hier der Wochenendtourismus für die gewohnte Feier des Sonntags? HEINRICH SCHNUDERL, Hochschuleseelsorger an der Montanuniversität Leoben (Österreich), analysiert die Situation und gibt konkrete Anregungen.

Soll man Behinderte in eigenen Schulen unterrichten oder in das allgemeine Schulwesen integrieren? KURT RUF, Referent für Fragen der Sonderschulen im Kultusministerium Rheinland-Pfalz, versucht im Blick auf die besten Lebenschancen der Behinderten eine Antwort auf die heute kontroverse Fragestellung.